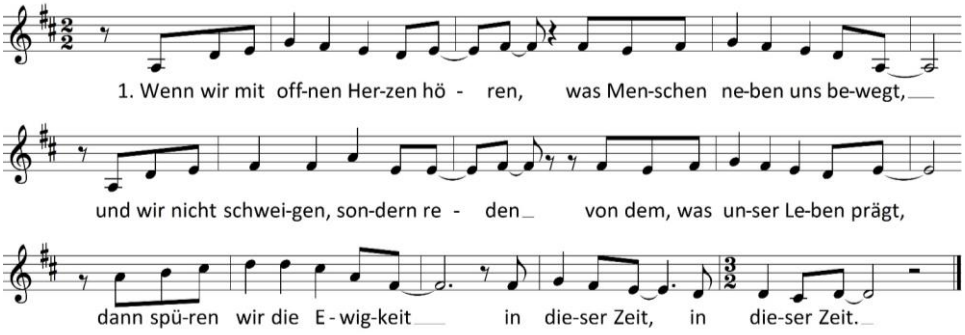
Tischabendmahl, Gründonnerstag, 14.04.2022 19.30 Uhr Feierhalle Graupa

Orgelvorspiel

Begrüßung (Nitzsche)

Lied SVH 103 Wenn wir mit offnen Herzen hören



2. Wenn fremde Tränen uns berühren, / so wie ein tiefer, großer Schmerz, / und wir das Leid der andern spüren, / als träf es unser eignes Herz, / dann spüren wir die Ewigkeit / in dieser Zeit, / in dieser Zeit.

3. Wenn wir noch danke sagen können / für das, was selbstverständlich scheint, / und wir für uns ganz neu entdecken, / wie gut es Gott doch mit uns meint, / dann spüren wir die Ewigkeit / in dieser Zeit, / in dieser Zeit.

4. Wenn wir uns Jesus anvertrauen / und mutig neue Wege gehn / und wir auf seine Taten schauen, / mit seinen Augen Menschen sehn, / dann spüren wir die Ewigkeit / in dieser Zeit, / in dieser Zeit.

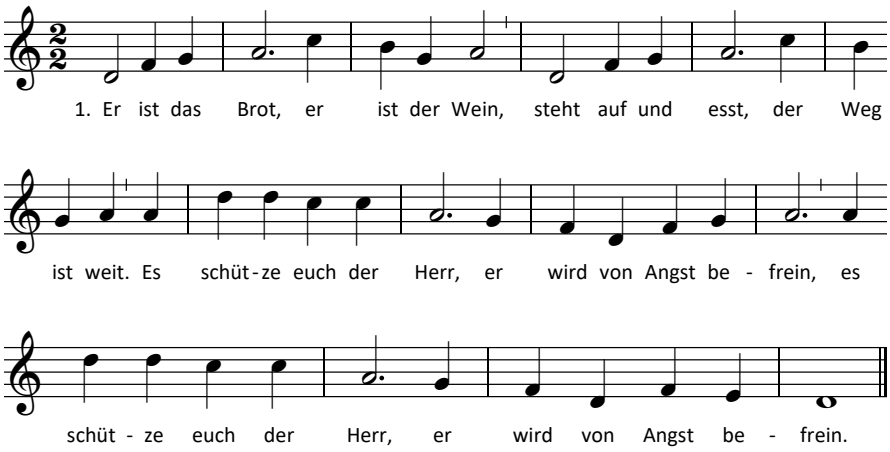
5. Wenn uns noch Worte Jesu treffen, / die wir schon hundertmal gehört, / und wir durch seinen Geist bezwingen, / was Gott an unserm Leben stört, / dann spüren wir die Ewigkeit / in dieser Zeit, / in dieser Zeit.

Psalm 111, 1-10

1 Halleluja! Ich danke dem HERRN von ganzem Herzen
im Rate der Frommen und in der Gemeinde.
2 Groß sind die Werke des HERRN;
wer sie erforscht, der hat Freude daran.
3 Was er tut, das ist herrlich und prächtig,
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.
4 Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige HERR.
5 Er gibt Speise denen, die ihn fürchten;
er gedenkt auf ewig an seinen Bund.
6 Er lässt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk,
dass er ihnen gebe das Erbe der Völker.
7 Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht;
alle seine Ordnungen sind beständig.
8 Sie stehen fest für immer und ewig;
sie sind geschaffen wahrhaftig und recht.
9 Er sandte Erlösung seinem Volk /
und gebot, dass sein Bund ewig bleiben soll.

Heilig und hehr ist sein Name.
10 Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang. /
Wahrhaft klug sind alle, die danach tun.
Sein Lob bleibet ewiglich.

Lied EG 228 Er ist das Brot



2. Er ist das Brot, er ist der Wein,
kommt, schmeckt und seht, die Not ist groß.
Es stärke euch der Herr, er wird euch Schuld verzeihn,
es stärke euch der Herr, er wird euch Schuld verzeihn.

3. Er ist das Brot, er ist der Wein,
steht auf und geht, die Hoffnung wächst.
Es segne euch der Herr, er lässt euch nicht allein,
es segne euch der Herr, er lässt euch nicht allein.

Lesung

1 Vor dem Passafest aber erkannte Jesus, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus dieser Welt ginge zum Vater. Wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende. Und nach dem Abendessen - als schon der Teufel dem Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, ins Herz gegeben hatte, dass er ihn verriete;

Jesus aber wusste, dass ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott ging - 4 da stand er vom Mahl auf, legte seine Kleider ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich.

5 Danach goss er Wasser in ein Becken, fing an, den Jüngern die Füße zu waschen und zu trocknen mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war. 6 Da kam er zu Simon Petrus; der sprach zu ihm: Herr, du wäschst mir die Füße?

7 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, das verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren.

8 Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil an mir.

9 Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt! 10 Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, bedarf nichts, als dass ihm die Füße ge-

waschen werden; er ist vielmehr ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. 11 Denn er wusste, wer ihn verraten würde; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein.

12 Als er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach zu ihnen: Wisst ihr, was ich euch getan habe? 13 Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin's auch. 14 Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen. 15 Denn ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe. 34 Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt. 35 Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

Verkündigung

Die Gedanken sind frei

Liebe Gemeinde,

„die Gedanken sind frei…“ Das zeichnet den Menschen aus, dass er sich vorstellen kann, woanders zu sein – egal wo er sich gerade befindet. Jede und jeder kann hier sitzen und gleichzeitig vor dem inneren Auge die Landschaft des letzten Urlaubs vor sich sehen oder die Tapete im Wohnzimmer des Elternhauses. Allein die Vorstellungskraft lässt uns hierhin und dahin wandern.

Beim Abendmahl geschieht genau das: Wir sitzen hier als feiernde Gemeinde und sind innerlich vorbereitet am Altar Brot und Wein zu empfangen. In Gedanken haben wir dabei das letzte Mahl Jesu vor Augen. Gleichzeitig hören wir, dass Jesus im Abendmahl auch auf die Zukunft weist, wenn er sagt:

> *„Ich sage euch: Ich werde nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an dem Tag, an dem ich von neuem davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich“.*
> (Mt 26,29)

Dabei hören wir die Worte „*mit euch*“ nicht allein auf die Jünger bezogen, sondern auch an uns gerichtet. Auch wir werden Jesus begegnen am Ende unseres Lebens, am Ende der Zeit, in seines Vaters Reich. So ist das beim Abendmahl: Ein Blick geht in die Vergangenheit. Ein Blick wandert voraus in die Zukunft. Dazwischen stehen wir als die das Abendmahl feiernde Gemeinde. „Die Gedanken sind frei…“

Jesus: die zentrale Figur des Abendmahls

Bei der Erinnerung, dem Blick zurück, hilft uns das Bild des Abendmahls von Leonardo da Vinci, das Sie als Karte vor sich haben. Es ist eines der berühmtesten Bilder der Malerei überhaupt. Es steht bis heute vielen vor Augen, wenn sie die biblische Geschichte des letzten Abendmahls Jesu mit seinen Jüngern hören: Ja, genau so könnte man sich diese Szene vorstellen. Leonardo da Vinci hält den Moment fest, in dem Jesus gesagt hat:

> *„Einer von euch wird mich verraten“.*
> (Mt 26, 21b)

In diesem Moment geraten die Jünger in Aufruhr. Leonardo stellt dabei – das war neu für seine Zeit – jeden Jünger ganz individuell dar. Welche Figur des Bildes man sich auch immer anschaut, man kann sich leicht vorstellen, was ihn ihm vorgeht, wie er Jesu Worte auffasst. Gesten und Gesichtsausdruck sind jeweils ganz speziell wiedergegeben.[1] Dabei hat Leonardo die Jünger noch einmal in kleine Grüppchen von je drei Personen aufgeteilt, die wiederum

1 An dieser Stelle könnte zusätzlich die eine oder andere Figur bzw. auch Figurengruppe näher beschrieben werden. Die einzelnen Jünger von links sind: Bartholomäus, Jakobus (Sohn de Alphäus), Andreas; Petrus, Judas, Johannes; Jesus; Thomas, Jakobus (Sohn des Zebedäus), Philippus; Matthäus, Thaddäus, Simon Zelotes.

jede für sich als Gruppe ausdrucksstark sind. Judas, den Jesus eigentlich mit seinen Worten meint, – man sieht ihn auf der linken Seite in einem blauen Gewand – ist dabei der einzige Jünger, der nicht vom Licht beschienen ist. Manche Ausleger des Bildes meinen auch, dass der weite Halsausschnitt, der den Hals deutlich erkennen lässt, bereits hier Hinweis darauf ist, dass er sich später den Strick um den Hals legt und erhängt. Die Hauptfigur auf dem Bild aber ist Jesus. Leonardo da Vinci hat ihn zentral, genau in der Mitte des Bildes platziert. Und die Fluchtlinien des Raumes, der sich nach hinten verjüngt, sind auf Jesus bezogen, die gesamte Perspektive des Bildes läuft auf Jesus zu. Formal ist Jesus von den Jüngern abgesetzt: Rechts und links neben ihm ist ein Abstand gelassen. Damit hebt er sich von allen anderen Gestalten ab. Von der Unruhe der anderen Figuren bleibt er unberührt. Leonardo weist mit dieser Darstellung und mit den ausgebreiteten Händen Jesu auf die Einsetzungsworte hin:

> „Nimm hin und iss, das ist mein Leib.“ Und: „Nimm hin und trink, das ist mein Blut. Für dich vergossen zur Vergebung der Sünden.“[2]

Die Geste, mit der Leonardo Jesus hier darstellt, ist übrigens dieselbe, mit der häufig bis heute die Gemeinde von Pfarrer/Pfarrerin eingeladen wird, zum Empfang des Abendmahls nach vorne zu kommen, wenn es heißt:

> „Kommt herzu, es ist alles bereit, schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.“[3]

Deutung des Abendmahls

Was Jesus mit der Einsetzung des Abendmahls eigentlich sagen wollte, dürfte im Durcheinander der Jünger wohl untergegangen sein. Erst später haben sich die Jünger und danach auch die Gemeinden wieder daran erinnert. Jesus sagt damit: Oft mag es aussehen, als ob ich nicht da bin. Viele werden mich vermissen und fragen: Wo bist du? Andere möchten etwas spüren, aber sie spüren nichts. Dabei bin ich da. Genauso wie Brot und Wein vor Augen sind, – sie sind ein Symbol für Gottes Vergebungstat, sie weisen aber zugleich auch auf Grundnahrungsmittel hin, die der Mensch zum Leben braucht – genauso wie Brot und Wein vor Augen sind, genauso bin ich, Jesus, da, real und wirklich bis zum Ende der Zeit.

> *„Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“,*
> (Mt 28,20)

so die letzten Worte Jesu im Matthäusevangelium. All das ist wahr, so Jesus.

> *„Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.“*
> (Ps 34,9)

Abendmahlsfrömmigkeit

Von diesem Ausgangspunkt hat sich auf sehr unterschiedliche Art und Weise entwickelt, was Menschen beim Abendmahl empfinden. Ich meine jetzt gar nicht einmal das unterschiedliche Verständnis des Abendmahls innerhalb der christlichen Konfessionen. Vielmehr das: Mit welchen Gefühlen gehen Sie zum Abendmahl? Was ist Ihnen wichtig? Ist es die Gemeinschaft? Die Gemeinschaft in dieser Gemeinde? Oder das Wissen, dass am Tisch des Herrn auf jedes Miteinander der Schimmer der Unendlichkeit fällt? Oder ist ihnen beim Abendmahl die Vergebung der Sünden wichtig? Dass wir da zurücklassen dürfen, was uns schwer auf der Seele liegt? Dass wir glauben dürfen, dass Neuanfang möglich ist und Gott das für uns will? Oder ist Ihnen die Begegnung mit Jesus wichtig, eine Vergewisserung, dass er unser Leben hält und uns so nahe kommt, wie Brot und Wein? Oder werfen Sie den Blick voraus in die Zukunft, wo Jesus am Ende der Zeit auf uns wartet und unser Leben und das der Menschen, die vor uns gegangen sind, aufnimmt in sein ewiges Reich? Ist es das? Mit welchen Gedanken, mit welchem Gefühl werden Sie nachher nach dem Empfang des Abendmahls wieder da Platz nehmen, wo Sie jetzt sitzen?

---

[2] Vgl. Mt 26, 26-28.

[3] Vgl. Lk 14,17b; Ps 34,9.

Im Abendmahl: Der Blick voraus

Der Blick zurück zum letzten Mahl Jesu und der Blick voraus auf den wiederkommenden Herrn konzentriert sich beim Abendmahl an einer Stelle. Und zwar in den Worten:

> „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir. Und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“[4]

Dieser Gedanke ist ausgedrückt auf der Innenseite der Karte. Der Bezug zum Bild des letzten Abendmahls Jesu ist unverkennbar. Die Umrisse der Figuren sind dieselben. Auch Jesus in der Mitte ist gut zu erkennen. Und doch ist alles wie verwandelt. So als ob sich die Erinnerung bemüht, noch einmal alles hervorzuholen, um zu sehen, wie es gewesen ist. Aber es zeigt sich jetzt anders, es zeigt sich neu. Hier sieht man nicht mehr das vergangene Ereignis, es ist ähnlich, aber doch anders. Als hätte sich alles aufgelöst, aber doch nicht ganz, vielmehr hat es sich neu wieder zusammengesetzt. Was geschehen ist – damals –, erscheint in hellem Licht, in goldenem Glanz. In österlichem Glanz, im Glanz dessen, was kommt. Im Glanz der Ewigkeit. Das ist unser Glaube. Paulus hat das einmal so ausgedrückt.

> *„Wir werden aber alle verwandelt werden“.*
> (1 Kor 15,51)

Er schreibt nicht, wie. Spekulationen, wie wir uns das Leben danach vorstellen können, die liegen ihm fern. Aber davon zu reden, dass das Leben Jesu und mit ihm auch unser Leben weitergeht, davon wird er nicht müde zu erzählen. Jesus ging voraus. Sein Weg durch das Leben in Höhen und Tiefen, durch Schmerzen und Leid, sein Weg ist unser Weg. Und so wird auch sein Weg durch den Tod und sein Weg durch die Auferstehung unser Weg sein. Darauf können wir uns verlassen. Und so wird sich unser Leben nicht auflösen; und Gemeinschaft wird bleiben; und auch, was unser Leben lebenswert und wertvoll machte. All das wird sich nicht auflösen, vielmehr wird es verwandelt. Und wir werden Jesus wiedererkennen. Wie er seine Hände ausbreitet und auf uns wartet – auch auf Sie; auch auf mich. Das ist die Botschaft des Abendmahls. Und deshalb feiern wir Abendmahl. – Auch heute. Hier.

Die Gedanken sind frei. Sie wandern heute zurück an jenen Abend, an dem Jesus das Abendmahl eingesetzt hat. Und sie wandern in die Zukunft des Reiches Gottes. Bis wir dahin kommen, feiert christliche Gemeinde hier und überall in der Welt Abendmahl. Auch in diese weltweite Gemeinschaft sind wir mit einbezogen, wenn wir uns jetzt dann einmal mehr vergewissern und gegenseitig bestätigen:

> „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir. Und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“

Amen.

Fürbittgebet

Himmlischer Vater,
Du hast die Israeliten herausgeführt aus der Knechtschaft in Ägypten und Dich ihrer in der Wüste angenommen.
Wir bitten Dich befreie auch uns: Löse die Fessel versklavender Gedanken und sprenge die Mauern, die uns trennen.

Herr Jesus Christus,
in Deiner letzten Nacht, gedachtest Du Deiner Freunde und Jünger und schenktest ihnen mit dem Heiligen Abendmahl Hoffnung und Zuversicht auf Deine heilsame Gegenwart.
Wir bitten Dich beschenke auch uns: Komm in unsere Mitte und mach uns heil.

---

[4] Vgl. 1. Kor 11,26.

Heiliger Geist,
Du stärkst uns den Rücken und bist das Band der Einheit. Durch Dich sind Christen untereinander verbunden durch die Jahrhunderte hindurch und über alle Kontinente hinweg.
Wir bitten dich stärke auch uns: Wirke in uns Glauben, Liebe und Hoffnung und schenke uns Frieden.

Dreieiniger Gott,
Du bewahrst uns Deine Schöpfung. Du hast Dich uns in Jesus Christus hingegeben und schenkst uns den Geist der Liebe.
So loben und preisen wir Dich, der Du Gemeinschaft stiftest durch Deinen Geist in Jesus Christus.

Amen.

SVH 55 Schmecket und Sehet, wie freundlich der Herr ist

Einsetzungsworte ***(Nitzsche)***
Christe, du Lamm Gottes *(Gemeinde)*
Vaterunser
Abendmahl

Hostien weiterreichen: „Brot des Lebens – für dich."
Kelch weiterreichen: „Kelch des Heils – für dich."

Dankgebet

Herr, wir danken dir,
dass du in Brot und Wein zu uns gekommen bist,
dass du uns Gemeinschaft geschenkt hast
mit dir und untereinander.
Wir bitten dich:
Bleibe bei uns, wenn wir jetzt und dann
wenn wir in die kommende Zeit gehen.
Mach uns in unserem Alltag zu Boten deiner Liebe,
die den Nächsten nicht übersieht
und den Fernsten nicht vergisst.

Hilf uns, deine Liebe weiter zu tragen,
zu Freunden und Feinden, zu Jungen und Alten,
zu Kranken und Gesunden, zu Zweiflern und Glaubenden.
Herr, lass uns beieinander bleiben
in der Gemeinschaft der Kirche,
damit wir uns nicht verlieren und nicht verloren gehen.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Lied EG 170 Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen.
Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

Segen

Gott segne dich!

Gott gehe mit dir auf deinem Weg
und schütze dich vor allem Bösen.
Gott behüte deine Seele
vor Unfreiheit und Gefühlen, die das Leben einengen.

Gott stärke dich, wo immer du Kraft und Mut brauchst,
und erfrische dich, wenn du müde und ohne Hoffnung bist.

Gott schenke dir Menschen, die mit dir auf dem Weg sind,
und stärke dich durch die Gemeinschaft der Kinder Gottes,
die einander zusprechen, was das Ziel unseres Weges ist:

Gottes Reich, in dem alle Wege unseres Lebens
zu ihrem Ziel kommen.

So segne dich der dreieinige Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Orgelnachspiel

Es folgt das Gottesdienstblatt

Bartholomäus **Jakobus der Jüngere** **Andreas**	**Judas** **Petrus** **Johannes**	**Jesus**	**Thomas** **Jakobus der Ältere** **Philippus**	**Matthäus** **Thaddäus** **Simon Zelotes**

Eine Kopie Giampietrinos (um 1520, heute in der Royal Academy of Arts, London) zeigt, wie das Bild Leonardo da Vincis einmal ausgesehen haben mag.
Original: Leonardo da Vinci *Das letzte Abendmahl Jesu Christi*, 1495-97 Refektorium des Konventes S. Maria delle Grazie zu Mailand

Tischabendmahl
Feierhalle Graupa
Gründonnerstag, 14.4.2022
19.30 Uhr

Vorspiel

Eröffnung

Lied SVH 103 Wenn wir mit offnen Herzen hören

2. Wenn fremde Tränen uns berühren, / so wie ein tiefer, großer Schmerz, / und wir das Leid der andern spüren, / als träf es unser eignes Herz, / dann spüren wir die Ewigkeit / in dieser Zeit, / in dieser Zeit.

3. Wenn wir noch danke sagen können / für das, was selbstverständlich scheint, / und wir für uns ganz neu entdecken, / wie gut es Gott doch mit uns meint, / dann spüren wir die Ewigkeit / in dieser Zeit, / in dieser Zeit.

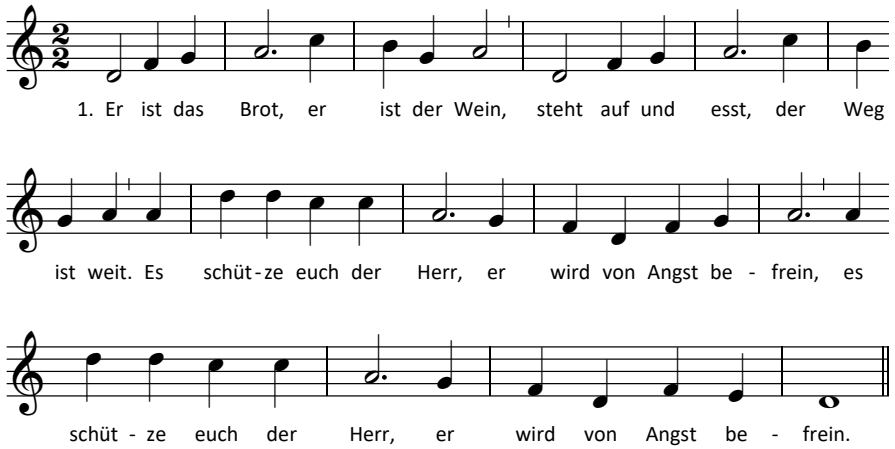
4. Wenn wir uns Jesus anvertrauen / und mutig neue Wege gehn / und wir auf seine Taten schauen, / mit seinen Augen Menschen sehn, / dann spüren wir die Ewigkeit / in dieser Zeit, / in dieser Zeit.

5. Wenn uns noch Worte Jesu treffen, / die wir schon hundertmal gehört, / und wir durch seinen Geist bezwingen, / was Gott an unserm Leben stört, / dann spüren wir die Ewigkeit / in dieser Zeit, / in dieser Zeit.

Psalm 111

1 Halleluja! Ich danke dem HERRN von ganzem Herzen
im Rate der Frommen und in der Gemeinde.
2 Groß sind die Werke des HERRN;
wer sie erforscht, der hat Freude daran.
3 Was er tut, das ist herrlich und prächtig,
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.
4 Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige HERR.
5 Er gibt Speise denen, die ihn fürchten;
er gedenkt auf ewig an seinen Bund.
6 Er lässt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk,
dass er ihnen gebe das Erbe der Völker.
7 Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht;
alle seine Ordnungen sind beständig.
8 Sie stehen fest für immer und ewig;
sie sind geschaffen wahrhaftig und recht.
9 Er sandte Erlösung seinem Volk /
und gebot, dass sein Bund ewig bleiben soll.
Heilig und hehr ist sein Name.
10 Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang. /
Wahrhaft klug sind alle, die danach tun.
Sein Lob bleibet ewiglich.

Lied EG 228 Er ist das Brot



2. Er ist das Brot, er ist der Wein,
kommt, schmeckt und seht, die Not ist groß.
Es stärke euch der Herr, er wird euch Schuld verzeihn,
es stärke euch der Herr, er wird euch Schuld verzeihn.

3. Er ist das Brot, er ist der Wein,
steht auf und geht, die Hoffnung wächst.
Es segne euch der Herr, er lässt euch nicht allein,
es segne euch der Herr, er lässt euch nicht allein.

Lesung (Johannes 13, 1-15.34.35)

Gedanken zu Leonardo da Vincis Letztem Abendmahl

Musik

Fürbittgebet

SVH 55 Schmecket und Sehet, wie freundlich der Herr ist

Abendmahlsfeier

Einsetzungsworte

Christe, du Lamm Gottes

Vaterunser

Abendmahl

Brot weiterreichen: „Brot des Lebens – für dich.“

Kelch weiterreichen: „Kelch des Heils – für dich.“

Dankgebet

Lied EG 170 Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen.
Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

Segen

Gemeinsames Essen